

*Hans von Königsegg berichtet König Maximilian, dass ihn Ludwig von **Brandis** in Feldkirch aufgesucht hat, um ihn um Unterstützung wegen der drohenden Überfälle durch die Knechte der Eidgenossen in der Grafschaft **Vaduz** zu bitten und er diesem vorgeschlagen hat, wenn möglich Frieden mit diesen zu schliessen.*

*Or.: HHStA Wien, RK, Maximiliana 13-1, fol. 107r-v. – Pap. – Siegelreste aufgedrückt.*

*Regest: Lub II. digital*

*Literatur: Büttler, Freiherren von Brandis, S. 143.*

[fol. 107r] <sup>a)</sup>Wolgebornen, edlen, strengen v<sup>u</sup>nd vesten, g<sup>n</sup>edigen, lieben herrn v<sup>u</sup>nd fr<sup>u</sup>nd. In diser | wochen ist her Ludwig von **Brandiss**<sup>1</sup> alher gen Veltkirch<sup>2</sup> komen, v<sup>u</sup>nd hat mit mir | geredt, ettlich artickel inn v<sup>u</sup>nd sin arm lut berirend. Ich hon allain nit mit im | handlen oder antwurt geben wellen, sonder ettlich vom rat z<sup>u</sup> Veltkirch z<sup>u</sup> mir zogen | v<sup>u</sup>nd die artickel widerumb gemeldt. V<sup>u</sup>nd anfangen sich **Brandiss** beswart, das im ge- | sagt sy, am hinin ziechen haben sich ettlich der aidgenossen knecht mercken lassen, am | heriss ziechen, wellen si sin arm lut beschedigen. Nun hab er darfür er sye konigliche mayestät dienen, | desshalb sin v<sup>u</sup>nd siner arm l<sup>u</sup>t notturfft vordre, daz geratschlaget werde, ob si vber- | zogen wurdind, wie inen hilff geschehen, oder wes si sich z<sup>u</sup> vnns versehen solten, | villicht vss vrsach, das konigliche mayestät den aidgenossen hilff z<sup>u</sup>gesagt haben solle etc., | des die sinen am fürziechen durch ain bübenfolck engelten möchten.

Item anz<sup>o</sup>gt | er, sy bericht, das die grauen von Sonnenberg<sup>3</sup> v<sup>u</sup>nd ander herrn im land zu Swaben<sup>4</sup> | den aidgenossen hilff z<sup>u</sup>geschickt habind, doch niemand genempt, dann Sunnenberg. | Da kan aber ich nit erfarn, das sunst yemand geschickt hab. Es were dann, ob sine | swester sun, der von Suls<sup>5</sup>, von des Kleckgöws<sup>6</sup> wegen geschickt hett. Daz mag ich aber | nit wissen. Vff das habe er, der von **Brandiss**, sin botschafft z<sup>u</sup> vogt Huser<sup>7</sup> gen Sal- | gans<sup>8</sup> geschickt v<sup>u</sup>nd im fürhalten lassen, in vergangnem krieg syen er v<sup>u</sup>nd sin | arm l<sup>u</sup>t vbel verbrenndt v<sup>u</sup>nd verderbt. Och t<sup>u</sup>re jar desshalb in irm vermügen nit, sy | den aidgenossen dissmaal yemand z<sup>u</sup> schicken v<sup>u</sup>nd gebetten, inn by den aidgenossen | zime antw<sup>u</sup>rten. Wa es sich aber füro begeben, welten si inen z<sup>u</sup> schicken v<sup>u</sup>nd | vff sölich mainung g<sup>u</sup>te wort lassen geben etc.

Item anz<sup>o</sup>gt ettlich enhalb | Reins<sup>9</sup> haben mer dann ain mal mit etlichen den sinen geredt, das si gern mit | sinen leuten puntnuss machtend, ob krieg z<sup>u</sup> fiel, das si als nachpurn z<sup>u</sup> | friden mittainanden sässind v<sup>u</sup>nd si ainanden nit verderbtind. Solich red hab er | den sinen z<sup>u</sup> ain trost lassen fürgon, th<sup>u</sup>re och nit allweg wider si th<sup>u</sup>n, doch | so bed<sup>u</sup>rff man nit zwifel hon, si syen g<sup>u</sup>t Österreich die sinen. V<sup>u</sup>nd si thuend | danocht dehain puntnuss hinder im, es syen vergeben reden etc.

Item von an der | letzi oben z<sup>u</sup> **Vadutz**<sup>10</sup> z<sup>u</sup> machen geredt, am Ryn etc. Item och begert b<sup>u</sup>xen v<sup>u</sup>nd | buluer vff sin Sloss<sup>11</sup> sy er notturfftig. Ist vast der grund von im eroffnet. Daruff | hon ich demselben minem herrn von **Brandiss** geantwortet, der letzi halb sy dissmaal | nit z<sup>u</sup> machen. Es diene z<sup>u</sup> vfrur. Gefalt im och ansten z<sup>u</sup> lassen. Des | vberziechens halb hon ich

antwort gen, ich halt nit dafür, das die aidgenossen | konigliche mayestät noch die sinen  
begerind zů vberziechen, dann nit in wissen, in kain | hilff zůgesagt sye. Zů dem konigliche  
mayestät in täglicher vbung stand, sich mit inen | zů veraynen. Im och durch schriff vnd  
botschafft verkundt, mich langan, | die sinen bruchind grobe, wüste wort, die den aidgenossen  
villicht fürkomen | syen. Daruss den sinen allererst schaden zůston möcht, das er dasselb  
abstelle. | Vnnd aber nach aller handlung geantwortet, mich beduncke gůt, was im vnd | sinen  
armen lůten angelegen sy, das er dasselb ewer gnaden zůschreibe, oder mir | das inschriff geb,  
so well ich das ewer gnaden zůschicken in hoffnung, konigliche mayestät | habe vormals zů im  
vnd sinen armen lůten gnedigklich gesetzt, es werde yetz | aber geschehen.

Vff das hat er mir dieselben artickel lut der inge- | slossnen brief vnnd zettel zůgeschickt, als ir  
vernemen werdt. Vnd ist von | ettlichen artickeln, oben anzůgt, gefallen, vnd dero nit mer  
gedůcht. Das alles | hon ich ewer gnaden im besten nit verhalten wellen. Im daruff mit antwort  
| wissen zů begegnen. Datum vff den hailigen Karrfrytag anno domini tertio. |

Hans von Kunigsegk<sup>12</sup> ritter | vogt zů Veltkirch |

[fol. 107r] Den wolgebornen, edlen, strengen vnnd vesten | herrn růmisch růnigliche mayestät,  
lanthofmaister, statt- | haltern vnnd regendten zů Ynsprugg<sup>13</sup>, minen | gnedigen, lieben herrn  
vnnd frůnden.<sup>b)+c)</sup>

*a) Initiale W xx cm. – b) Darunter unleserlicher Text in anderer Tinte. – c) Über und unter der Adresse sind die Reste  
eines Verschlussiegels aufgedrückt.*

<sup>1</sup> Ludwig von Brandis, 1483-†1506. – <sup>2</sup> Feldkirch, Stadt in Vorarlberg (A). – <sup>3</sup> Grafen von Sonnenberg. – <sup>4</sup>  
Schwaben. – <sup>5</sup> Grafen von Sulz. – <sup>6</sup> Klettgau, Landschaft in den Kantonen Aargau, Schaffhausen und Zürich (CH).  
– <sup>7</sup> Fridli Arzethauser, war von 1502 bis 1503 Landvogt in Sargans. – <sup>8</sup> Sargans, Stadt u. Bez. SG (CH). – <sup>9</sup> Rhein,  
Fluss. – <sup>10</sup> Vaduz, Grafschaft. – <sup>11</sup> Schloss Vaduz. – <sup>12</sup> Hans von Königsegg, (1490)-1515 Vogt in Feldkirch. – <sup>13</sup>  
Innsbruck, Stadt in Tirol (A).